

PRESSEINFO / 18.03.2021:

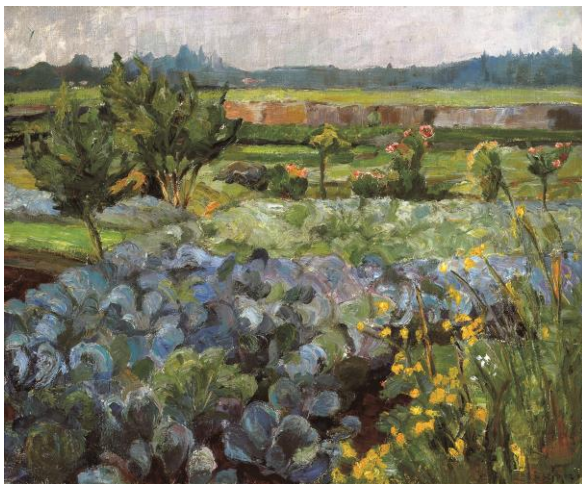
## Sehnsucht nach Natur

Hermann Stenner – Christian Landenberger – Adolf Hölzel

Ausstellung im Kunstmuseum Hohenkarpfen, 4. April bis 11. Juli 2021

Die Kunststiftung Hohenkarpfen zeigt ab Ostern eine umfangreiche Ausstellung über den frühvollendeten Maler Hermann Stenner und seine Stuttgarter Lehrer Christian Landenberger und Adolf Hölzel.

Hermann Stenner (1891–1914) zählt zu den bedeutenden Protagonisten in einer besonders stürmischen Entwicklungsphase der modernen Kunst. Nur fünf Jahre Schaffenszeit von 1909 bis Mitte 1914 umfasst das ungewöhnlich reiche Œuvre des hochbegabten Kunststudenten. Der junge Westfale Hermann Stenner studierte seit 1909 in der Weltkunststadt München an der Akademie der Bildenden Künste. Im Frühjahr 1910 wechselte er auf Empfehlung seiner Professoren von München nach Stuttgart, um bei dem berühmten schwäbischen Impressionisten Christian Landenberger (1862–1927) als einer seiner begabtesten Schüler zu studieren. Nach der Akademie-Exkursion im Sommer 1911 nach Dießen am Ammersee wechselte Stenner in die Komponierklasse von Adolf Hölzel (1853–1934).



*Hermann Stenner, Landschaft mit Kohlfeld, 1909; Kaffeegarten am Ammersee, 1911, Sammlung Bunte*

Im Stuttgarter Schülerzirkel versammelten sich mit Willi Baumeister, Johannes Itten, Ida Kerkovius, Oskar Schlemmer und Hermann Stenner für kurze Zeit hochkarätige Protagonisten der späteren Avantgardebewegungen und inspirierten sich wechselseitig. Seit Frühjahr 1912 Hölzels Meisterschüler, verfügte Stenner über den Status eines Jungstars und über die Privilegien eines Meisterateliers. Bemerkenswert ist Stenners malerische Eigenständigkeit und neue Auffassung von Farbe und Komposition, die ihn als Teil der Avantgarde zeigen. Zur Spontaneität seiner Malerei treten oft ungemischte Farben.



*Hermann Stenner, Skizze zu einem Selbstbildnis, 1912, Sammlung Bunte*

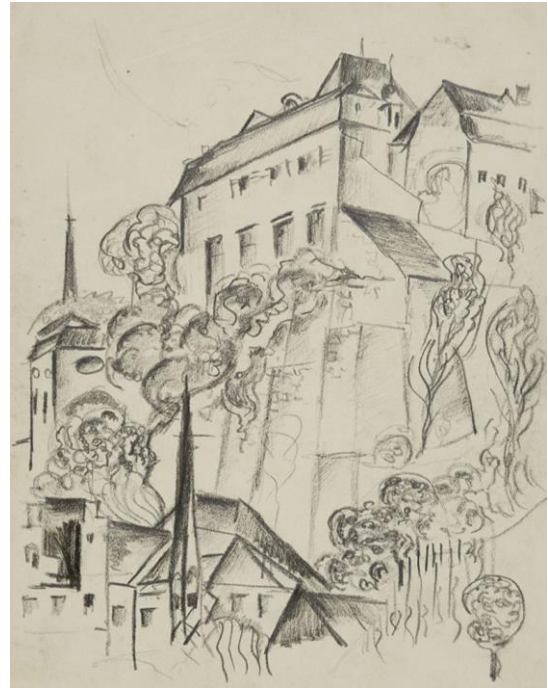
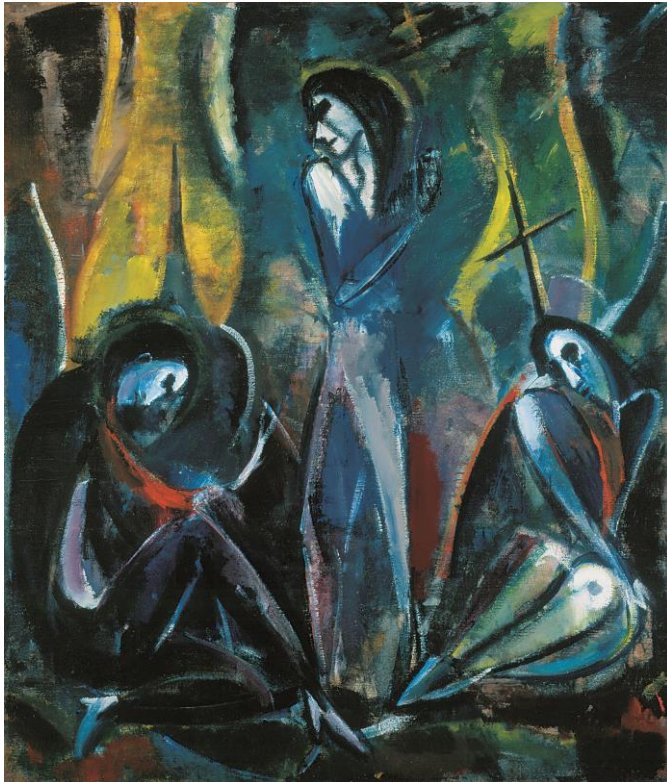
Mit zunehmendem Erfolg trat er in Ausstellungen und Auftragsarbeiten in die öffentliche Wahrnehmung. So nahm er 1912 an der Münchner Juryfreien Kunstausstellung und der Künstlerbundausstellung im Württembergischen Kunstverein teil. 1913 stellte er gemeinsam mit Schlemmer und Baumeister in einem kleinen Buchbinderladen als „Neuem Kunstsalon am Neckar“ mit jugendlicher Chuzpe und künstlerischem Selbstbewusstsein aus und ertete in der beschaulichen Residenzstadt verheerende Kritik. Seinen Eltern berichtete er beschönigend: „Die Kunstwelt Stuttgarts gleicht einem aufgestörten Bienenschwarm, unser Name ist in aller Munde“.

Er nahm 1913 teil an Ausstellungen zwischen Berlin und Wien, u. a. im Neuen Kunstsalon in München und neben berühmten Künstlern wie Liebermann, Schiele, Munch und Klimt in Wien. 1914 an der wichtigen Expressionisten-Ausstellung „Die Neue Malerei“ der Galerie Ernst Arnold in Dresden mit bedeutenden Zeitgenossen wie Heckel, Jawlensky, Kandinsky, Kirchner, Klee, Kokoschka, Macke, Marc, Nolde, Pechstein, Schiele, Schmidt-Rottluff und Werefin. Zusammen mit Willi Baumeister und Oskar Schlemmer erhielt Stenner 1914 einen ambitionierten Großauftrag für monumentale Wandbilder in der Kölner Werkbundausstellung.



*Hermann Stenner, Blumenstillleben auf schwarzem Grund II, 1913; Bäume mit zwei Figuren am See, 1911, Sammlung Bunte*

Im Juni 1914 brach Stenner aus „all dem Lärm und Hasten der Grosstadt“ aus und reiste nach Meersburg am Bodensee: „Da wird die Sehnsucht nach der freien Natur plötzlich so gross, dass ich nicht widerstehen kann. Wo ich jetzt bin, ist es herrlich. Ich wohne in einem einsamen Waldhaus mitten im Wald. Der See ist in 5 Minuten zu erreichen. Die Stadt selbst in 10 Minuten. [...] Diese herrliche Ruhe. Ich höre nur das gleichmässige und doch so beredete Plätschern eines Brunnens, der vor dem Haus steht.“



*Hermann Stenner, Auferstehung, 1914; Meersburg, 1914, Sammlung Bunte*

Anfang Dezember 1914 fiel Hermann Stenner an der Ostfront in Polen. Er zählt neben Franz Marc, August Macke, Wilhelm Morgner und Albert Weisgerber zu den großen künstlerischen Talenten, die jung im Ersten Weltkrieg gefallen sind. Später in der nationalsozialistischen Zeit als „entartet“ diffamiert, ist Stenner nach wie vor einer der zu Unrecht „verschollenen Werte“, dessen Entdeckung den Betrachter reich belohnt.

Im Fokus der Ausstellung stehen neben Hermann Stenner seine Lehrer Christian Landenberger und Adolf Hölzel, beide seit 1905 Professoren in Stuttgart. Die Frühjahrsausstellung schließt sich thematisch an die Jahresausstellung 2020 über den süddeutschen Impressionisten Christian Landenberger an und baut auf den vergangenen Ausstellungen der Kunststiftung Hohenkarpfen über „Hermann Stenner und den Hölzel-Kreis“ (2003) und die „Inspiration Ammersee“ (2004) auf.



*Christian Landenberger, Akt in Landschaft, um 1920; Adolf Hölzel, Dachauer Moos, um 1903, Sammlung Bunte*

Die 55 Exponate der Ausstellung stammen aus der bedeutenden Bielefelder Sammlung Hermann-Josef Bunte, die Positionen der klassischen Moderne und des Expressionismus versammelt. Eine Reihe von Werken sind im Kunstmuseum Hohenkarpfen erstmals zu sehen, darunter Adolf Hölzels Glasfenster „Lesende“ von 1926, das bis vor kurzem als verschollen galt.






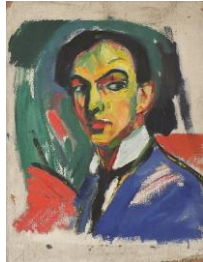

Die Ausstellung wird gefördert von der Privaten Stiftung Ewald Marquardt für Wissenschaft und Technik, Kunst und Kultur, der Aesculap AG, der Kreissparkasse Rottweil, der Kreissparkasse Tuttlingen, der Sparkasse Schwarzwald-Baar, dem Regierungspräsidium Freiburg, dem Deutschen Verband für Archäologie, Neustart Kultur und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.







Die traditionell an Palmsonntag stattfindende Saisonöffnung der Kunststiftung Hohenkarpfen wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Für kleine Gruppen aus maximal zwei Haushalten bietet Kustos Mark R. Hesslinger mittwochs von 17 bis 18 Uhr und am ersten Sonntag im Monat von 16 bis 18 Uhr Führungen in der Ausstellung an. Eine Anmeldung zu Führungen und Veranstaltungen ist erforderlich unter [museum@kunststiftung-hohenkarpfen.de](mailto:museum@kunststiftung-hohenkarpfen.de) oder zu den Öffnungszeiten unter Tel. 07424/4017. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage [www.kunststiftung-hohenkarpfen.de](http://www.kunststiftung-hohenkarpfen.de).

Pressegespräch:	Donnerstag, 1. April 2021, 11 Uhr und nach Vereinbarung
Ausstellungsbeginn:	Sonntag, 4. April 2021, 13.30 Uhr – 18.30 Uhr
Ausstellungsdauer:	4. April bis 11. Juli 2021
Öffnungszeiten:	Mittwoch bis Sonntag und Feiertage von 13.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Kunsthistorische Führungen:	Jeden Mittwoch um 17 Uhr und jeden 1. Sonntag im Monat um 16 Uhr sowie nach Vereinbarung. Anmeldung erforderlich

Pressebilder stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte den Farbkeil nicht abdrucken!

	<p>Hermann Stenner, <i>Landschaft mit Kohlfeld</i>, 1909, Öl auf Leinwand, 49 x 59 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Hermann Stenner, <i>Mit Kastanien bestandener Kanal</i>, 1909, Öl auf Leinwand, 45 x 61 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Hermann Stenner, <i>Das Wehr</i>, 1910, Öl auf Leinwand, 47 x 60 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Hermann Stenner, <i>Bäume mit zwei Figuren am See</i>, 1911, Öl auf Leinwand, 55 x 48,5 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Hermann Stenner, <i>Kaffeegarten am Ammersee</i>, 1911, Öl auf Leinwand, 51,5 x 69 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Hermann Stenner, <i>Skizze zu einem Selbstbildnis, verso: Rhythmische Landschaft (Eifel)</i>, 1912, Öl auf grober Sackleinwand, 65 x 47 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Hermann Stenner, <i>Blumenstilleben auf schwarzem Grund II</i>, 1913, Öl auf Leinwand, 58,5 x 49 cm, Sammlung Bunte</p>

	<p>Hermann Stenner, <i>Auferstehung</i>, 1914, Öl auf Leinwand, 167 x 153 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Hermann Stenner, <i>Meersburg</i>, 1914, Bleistift, Zeichenpapier, 28,4 x 22,3 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Christian Landenberger, <i>Badender Knabe (Dingelsdorf)</i>, 1913, Öl auf Leinwand, 72 x 78 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Christian Landenberger, <i>Akt in Landschaft</i>, um 1920, Öl auf Leinwand, 60 x 78 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Adolf Hölzel, <i>Dachauer Moos (Kiesgrube bei bewegter Luft)</i>, verso: Figurenkomposition als Kohleskizze, um 1903, Öl auf Leinwand, 110 x 125 cm, Sammlung Bunte</p>
	<p>Adolf Hölzel, Glasfensterentwurf <i>Lesende</i>, 1926, Farbige Kreiden, Graphit auf bräunlichem Papier, 105,5 x 31,5 cm, Sammlung Bunte</p>

Pressekontakt:

Mark R. Hesslinger M.A., Kustos  
Kunststiftung Hohenkarpfen  
Hofgut Hohenkarpfen  
78595 Hausen ob Verena  
Tel. +49 7424 4017  
museum@kunststiftung-hohenkarpfen.de